

...

Margot Käßmann ist am Telefon evangelische Theologin, die Sie noch kennen aus verschiedenen leitenden Ämtern in Ihrer Kirche. Guten Morgen! Guten Morgen! Sie gehören mit zu den inzwischen mehr als 16.000 Menschen, die einen Appell unterzeichnet haben. Und die Kernbotschaft ist,

## **Hochrüstung kann auf dieses Elend nicht die Antwort sein. Warum nicht?**

Wir glauben nicht, dass mehr Rüstung diese Welt am Ende sicherer machen wird und auch nicht friedlicher.

---Uns bewegen natürlich alle auch diese Bilder aus der Ukraine.

---Und das Kriegsverbrechen, das Wladimir Putin da anrichtet, ist erschütternd.

=> **Aber die Frage ist Wie reagieren wir darauf?**

=> **Wie finden wir eine Zukunft, in der Sicherheit und Entwicklung zusammengehen?**

Und unsere Auffassung ist

Noch mehr Waffen liefern wird hier keine Lösung bringen. Wir brauchen diplomatische Anstrengungen und friedliche Lösungen.

## **Sie wissen, dass diese diplomatischen Anstrengungen - vielleicht waren sie nicht genug - keine Wirkung hatten.**

Nun, wir haben 2014 bei der Besetzung der Krim nicht mit solch massiven Sanktionen wie jetzt reagiert. Das wurde mehr, da mehr oder weniger hingenommen.

=> Aber die Frage ist 100 Milliarden jetzt zu investieren in Militär?

=> Ist das wirklich zukunftsweisend?

Ich meine, der Krieg in Syrien dauert inzwischen elf Jahre, der dauert an, da hat die Hälfte der Bevölkerung die Heimat verloren. Der Krieg im Jemen dauert jetzt sieben Jahre. Wir liefern Rüstung nach Saudiarabien. Also wir verdienen an diesen Kriegen dann am Ende. Und das finde ich erschütternd.

Was sagen Sie denn, wenn Sie auch heute bestimmt in der Video Schalte zur NATO vom Präsidenten der Ukraine hören? Helft uns! **Stellt uns eure Militärmacht auch soweit ihr das verantworten könnt, zur Verfügung. Würden Sie sagen Nein, das ist ethisch nicht zu vertreten?**

Ich kann das doch absolut nachvollziehen, wenn man angegriffen wird, dass man sich verteidigen will und auch verteidigen wird. Aber wissen Sie, ich war jahrelang Präsidentin der Beratungs Organisation für Kriegsdienstverweigerer und da kamen bei den Anhörungen immer die Frage Aber wenn Ihre Freundin neben Ihnen vergewaltigt wird, dann ziehen Sie doch auch die Waffe.

=> Das ist keine Frage, dass jemand sich da verteidigen will.

=> Aber die Frage ist Wollen wir weiter aufrüsten? Und wollen wir jetzt massiv in Rüstung investieren, in Hochrüstung auf Jahre und das noch im Grundgesetz festschreiben?

**Oder**

weitet sich endlich mal der Blick und wir fragen uns, wie wir in Sicherheit investieren können durch Investitionen in Bildung, in Zivilen Friedensdienst, in Mediation. Noch nie sind Milliarden in Friedensmissionen investiert worden.

Ja, das scheint sich als Eindruck zu verfestigen. **Die Rüstungsindustrie** war über Jahrhunderte hinweg viel kreativer als der Pazifismus.

Auf jeden Fall war sie Gewinner. Weil wir jetzt auch sehen, dass die Aktien von Rheinmetall durch die Decke schießen, sozusagen da. Ja, da wird Gewinn sein.

=> Die Pazifisten waren aber durchaus kreativ. Ich sage mal, am Ende der DDR hieß es Wir haben mit allem gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten.

Dieser Appell ist ja nicht nur ein Nein zu dem, was im Bundestag gestern auch Thema war und weitgehend Konsens, nämlich 100 Milliarden € Sonder Etat aufzulegen, um die Truppe zu stärken, das ganze ins Grundgesetz zu schreiben, dann auch daraus die Verpflichtung jetzt bindend zu machen, 2 % des Bruttoinlandsprodukts regelmäßig für NATO Einsätze auch auszugeben oder für die Vorbereitung, sondern Sie enthalten ja in Ihrem Appell auch Ideen, was konstruktiv zu machen, Werte zu machen sein könnte. Was stellen Sie sich vor unter **Demokratie stärken und Sicherheit neu denken**? Können Sie das skizzieren?

Ja. Erst mal ist die Kritik daran, dass am 24ten, also heute vor vier Wochen, dieser Angriffskrieg durch Russland begann und am 27ten und vier Tage später quasi die

=> Politik auf den Kopf gestellt wurde ohne breite gesellschaftliche Debatte.

Das kritisieren wir. Und wir fordern statt solcher Entscheidungen über Nacht, dass wir eine **breite Debatte** darüber haben, wie Sicherheit mit gemeinsamer Entwicklung aussehen kann, wie wir beispielsweise auch die Länder des globalen Südens schützen können, wie wir eine Politik betreiben, die für unsere Kinder und Enkel zukunftssicher ist und nicht auf militärische Abschreckung beruht, weil wir auch sagen in dem Appell Ja, mehr Kampfflugzeuge, **mehr Drohnen** als Abschreckung ist bei militärischen Blöcken, die atomar bewaffnet sind, doch eigentlich **sinnlos**.

Ist jetzt die Betonung, dass mehr Also ist es eine **generelle Absage gegen jede Art von Verteidigungspolitik** und Vorbereitung einer Truppe auf einen möglichen Angriff? Oder geht es Ihnen jetzt tatsächlich nur um diesen Schritt massiv aufzurüsten?

Es geht um den Schritt, massiv aufzurüsten, weil

=> die Frage ist Was ist eigentlich zukunftsfähig?

Schon jetzt hat ja der Haushalt für dieses Jahr 49 Mrd. Rüstungsausgaben vorgesehen und da haben wir mal Vergleiche genommen. Ja, das Umweltministerium hat 2,7 Milliarden, Bildung und Forschung 19 Milliarden. Diese 49 Milliarden sind ja schon da. Und da muss auch mal gefragt werden Was ist eigentlich bei der Bundeswehr los, dass die Anschaffung von Ausrüstung seit Jahren und Jahrzehnten stockt, ja, dass da noch Ausrüstung aus den 70er Jahren und aus NVA Beständen da ist.

Da muss ja auch mal nachgefragt werden, wie wird da gewirtschaftet?

Ich spitze das mal zu und wir können das jetzt nicht mehr vertiefen. Das wäre im Grunde was für unser philosophisches Radio. Im Kern geht es um die Frage Lässt sich **mit der Bergpredigt Realpolitik machen**?

Ja, diese Frage hat schon Helmut Schmidt gestellt. Immer wieder auch provokant.

=> Die Bergpredigt ist eine positive Vision, wie Menschen zusammenleben könnten.

Sie zeigt eine Kontrastgesellschaft, in der nicht die Durchsetzungsfähigen und die militärischen, sondern die Barmherzigen und die, die reinen Herzens sind, die Welt bestimmen. Und ich bin überzeugt Die Welt wird nicht durch Militär besser, sondern durch Menschen, die sich engagieren für den Frieden.